

„Krone“-Leserin und ihre Wanderung

Sie kämpft für

Eine Frau rüttelt die Verantwortlichen für die Misere wach: „Krone“-Leserin Renate Ratzenböck aus Uttendorf kämpft für die lebensrettende Mammographie im Pinzgau, den sie auf Grund der ärztlichen Versorgung als „Hintergebirg“ (offizieller Ausdruck wäre Innergebirg) bezeichnet. Versprochen hat die Politik viel...

Die Mammographie ist eine lebensrettende Röntgenuntersuchung zur Früherkennung von Brustkrebs.

Für die Frauen im Bezirk Zell am See änderte sich nach der Schließung der Radiologiepraxis von Dr. Silli in Zell am See einiges – entgegen aller Versprechungen der Politik zum Negativen.

➤ Sowohl im Tauernklinikum in Zell am See und in

Mittersill wird keine Mammographie durchgeführt.

➤ Die Geräte in der Privatklinik Ritzensee sind ausgelastet, die Wartezeit beträgt vier bis fünf Monate. Die Fahrt mit Öffis ist – wie Renate Ratzenböck getestet hat – lang, aus dem Oberpinzau hin und retour dreieinhalb Stunden, mehrmaliges Umsteigen ist erforderlich.

➤ Die Radiologie-Praxis in Kitzbühel hat eine Wartezeit von drei bis vier Wochen. Mit Öffis beträgt die Fahrtzeit hin und retour knapp drei Stunden, mehrmaliges Umsteigen ist auch hier notwendig.

Ein Radiologe aus der Stadt Salzburg bezeichnete in einem Gespräch mit der „Krone“ die Situation der Patientinnen im Bezirk Zell am See und vor allem im Oberpinzgau als „dramatisch schlecht“ und das sei „ein echter Skandal in der Gesundheitspolitik.“

Renate Ratzenböck schildert in einem neuen Leser-

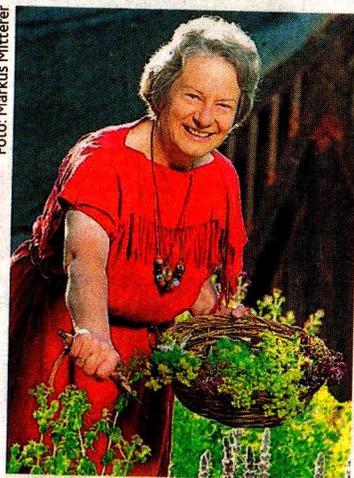


Foto: Markus Mitterer

⊙ Renate Ratzenböck aus Uttendorf deckt alles auf.

zur lebensrettenden Mammographie:

„Hintergebirg“

brief an die Redaktion der „Salzburg Krone“ ihre Testfahrt.

Zwei Stunden benötigen die öffentlichen Verkehrsmittel zur Klinik Ritzensee bei Saalfelden, 36 Minuten dauert allein die Wartezeit auf die Anschlüsse.

Beim Aufstieg zur Klinik müssen die Patienten 600 Meter bewältigen.

Diese Privatklinik soll nach dem Willen der Politik die radiologische Versorgung sichern.

Ratzenböck schildert die Ankunft in Ritzensee: „Die Aussicht ist wunderbar, das Bergpanorama atemberaubend, die Umgebung ein Ruhepol. Eine Privatklinik, wie man sich eben eine vorstellt.“

Bei der zweistündigen Rückfahrt nach Uttendorf dauerten die Anschluss-Wartezeiten 43 Minuten.

Wer hat sich diese Schließung ausgedacht?

„Sind die Verantwortlichen aus Politik und Sozialversicherung schon einmal mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Oberpinzgau zu einer vielleicht lebensrettenden Untersuchung am Ritzensee gereist?“, fragt Renate Ratzenböck und sie zieht einen Vergleich: „Bei uns in Hintergebirg errichten die Autofahrerklubs neue Stützpunkte in Saalfelden und in Mittersill. Für Autos. Eine Röntgenpraxis für Frauen gibt es nicht.“

Hans Peter Hasenöhrl